

Groß-Gerau – Beim Bau der Lärmschutzwand an der Bahnlinie durch Groß-Gerau darf die Stadt bei Farbe mitreden. SEITE 12

Büttelborn – Richtfest feiert die Sport- und Kulturvereinigung an ihrem Sport- und Gesundheitszentrum. SEITE 13

Mörfelden-Walldorf – Eine Sonnen-Teilfinsternis beobachteten Besucher des Astronomieclubs der AWO. SEITE 13

Logistik, Handwerk und Industrie

Fagro-Gelände – Übernahme von rund 60 000 Quadratmeter steht bevor – Stadt Groß-Gerau ist mit städtebaulichem Vertrag am Zug

GROSS-GERAU. Leben und Arbeitsplätze will Urs Nibler auf das Gelände des 2005 stillgelegten Fagro-Werkes im Norden Groß-Geraus zurückbringen. Kreisstadtbürgermeister Stefan Sauer (CDU) stellte am Freitag zusammen mit Insolvenzverwalter Tobias Hoefler in den ehemaligen Fagro-Räumen den Eigentümer und Geschäftsführer der Nibler Gruppe (Kassel) vor.

Vorbereitend eines städtebaulichen Vertrages mit der Stadt äußerte Nibler den Entschluss des Familienunternehmens zum Kauf des rund 53 000 Quadratmeter großen Werksgeländes, zudem zeigte er Interesse an einer Arrondierung durch den Zukauf des gut 7000 Quadratmeter messenden ehemaligen Beschäftigten-Parkplatzes.

Nibler verwies darauf, dass sein Unternehmen – neben etwa 30 anderen Objekten – auch die Liegenschaft des Krautolwerkes in Pfungstadt übernommen und inzwischen soweit vermietet habe, dass sie keine Kosten mehr verursache. Das Stadtparlament wird sich am 26. August mit dem

städttebaulichen Vertrag befassen.

Bürgermeister Sauer sprach von einem „Gewinn für das gesamte Gelände“ des ehemaligen Werks; dazu zählen auch eine angrenzende Brachfläche (einschließlich Mitarbeiter-Parkplatz gut 22 000 Quadratmeter) sowie das alte Werk am Rand der Innenstadt.

Das Plangebiet könnte den Charakter eines Gewerbeparks erhalten, freute sich Sauer, denn Logistik sei zwar Bestandteil der Nutzung, solle aber kein Übermaß erreichen. Es sei nun ein Anfang gefunden, der bisher noch nicht griffig gewesen sei, so der Bürgermeister. Durch die vorgesehene heterogene Struktur hoffe er auf zusätzliche Arbeitsplätze. Er äußerte die Vorstellung, dass erweiternde oder an anderer Stelle als störend empfundene Betriebe hier unterkommen könnten, und kündigte Marketing-Unterstützung an.

Nibler betonte, es liege in seinem Interesse, zur Risikominimierung einen Nutzungsmix für das Projekt herzustellen, vom Handwerker- bis zum verträgli-

chen Industriebetrieb. Zwei Drittel des Gebäudebestand will er erhalten, der älteste, flache Teil, beginnend am alten Eingang dicht an der Zufahrt in die Stadt, soll Neubauten weichen.

Mit Bürgermeister Sauer stimmte Nibler überein, dass auf dem angrenzenden Brachgelände Wohnungsbau nicht passend wäre. Nach den Plänen von Projektsteuerer Lutz Meise (Pfungstadt) soll der westliche Geländeteil nach dem Abbruch der Gebäude zum Neubau von Logistik-Hallen genutzt werden. Die dort entstehende Betriebshof-Situation wirke auch als Lärmschutz.

Insolvenzverwalter Hoefler stellte zufrieden fest, dass nach schwieriger Ausgangslage die Neuentwicklung der Immobilie im Einvernehmen mit den Interessen der Stadt abgeschlossen werde. Auf Anfrage bestätigte er, dass mit dem aktuellen Vorhaben alle Gläubiger von Fagro ihrem Ziel etwas näher kommen; rechnen lasse sich freilich erst dann, wenn auch der letzte Stein aus der Insolvenzmasse vermarktet sei. kle



Frischer Wind vor dem alten Fagro-Gelände: Urs Nibler (rechts) will neues Leben und Arbeitsplätze auf das Gelände bringen. Neben ihm (von rechts) Fagro-Insolvenzverwalter Tobias Hoefler, Bürgermeister Stefan Sauer und Projektentwickler Lutz Meise. FOTO: JÜRGEN KLEEBACH